

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Horizontale und vertikale Nischen**

1. Der Begriff der Nische gehört in der Terminologie der Wortinhaltstheorie zu den Privativa, da er primär die Abwesenheit von Substanz denotiert (in welche eventuell etwas hineingelegt werden kann, so dass sich sekundär die Möglichkeit zur Aufnahme von Substanz ergibt, d.h. die Nische ist u.U. zugleich Ablage, vgl. Toth 2012a, b). Im folgenden wird eine erste, naturgemäß vage, Typologie nicht nur der üblichen horizontalen, sondern auch der vertikalen Nischen sowie der Übergänge zwischen beiden versucht.

### **2.1. Horizontale Nischen**

#### **2.1.1. Die Nische selbst ist system-exessiv**



Birsstr. 130, 4052 Basel

#### **2.1.2. Die Nische entsteht durch systemische Exessivität eines adjazenten Objektes bzw. Teilsystems**

Im folgenden Beispiel entsteht die Fensternische nicht wie im vorherigen Beispiel durch Verschiebung eines Teils des Systems in dessen Umgebung, sondern sekundär durch konverse Verschiebung eines Teils der Umgebung ins Systems, d.h. durch den zugleich adessiven und exessiven Balkon.



Buhnrain 6, 8052 Zürich

Symmetrische Vollziehung der sekundären Exessivität der Nische des voranstehenden Beispiels liegt durch den total-exessiven Balkon im folgenden Beispiel.



Freiestr. 94, 8032 Zürich

2.2. Während die bisherigen Nischen iconische Relationen darstellen, da sie die Offenheit der Räume, in denen sie sich befinden, d.h. diejenige ihrer übergeordneten Teilsysteme, iterieren, sind die folgenden Nischen indexikalische Relationen. Der Übergang von der iconischen zur indexikalischen Relation bedingt auch, daß bei diesen (je nach Größe) nur noch die primäre Funktion der Abwesenheit von Substanz, d.h. der systemischen Exessivität, aber nicht mehr die sekundäre Funktion des potentiellen Behältnisses für (andere) Substanz vorhanden ist.



Feldbergstr. 99, 4057 Basel



Bruderholzallee 239,  
4059 Basel



Bellerivestr. 3, 8008 Zürich

### 2.3. Übergänge von horizontalen zu vertikalen Nischen

Mit diesem Übergang ist natürlich derjenige von primär flächigen zu primär räumlichen Nischen impliziert und damit der weitere Übergang der sekundären Funktion horizontaler Nischen zur neuen primären Funktion von Teilsystemen, in welche nicht nur Objekte abgelegt, sondern regelrecht hineingestellt werden können.



Grellingerstr. 91,  
4052 Basel

Vgl. bes. den Übergang der partiell-exessiven Badewanne auf dem nächsten Bild zur total-exessiven auf dem übernächsten.



Forchstr. 3, 8032 Zürich

Während der Bogen im voranstehenden Beispiel in adessiver Relation zur Rückwand steht, stellt die bogenförmige Nische im folgenden Beispiel relativ zur Rückwand eine echte exessive Relation dar.



Freigutstr. 40, 8002 Zürich

## 2.4. Vertikale Nischen



Rainstr. 19, 8038 Zürich



Hammerstr. 24, 8008 Zürich



Grienstr. 78, 4055 Basel



Turnersteig 3, 8006 Zürich

Eine echte dreidimensionale Nische zeigt das folgende Bild.



Langstr. 151, 8004 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Interne und externe Nischen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Ablagen in Nischen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

8.5.2013